

Säb isch nit schlecht!

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **61 (1935)**

Heft 33

PDF erstellt am: **08.05.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-469232>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Vorsicht! Schüttelreime

Da nicht jedes Gehirn stark genug ist, um Schüttelreime ohne Schaden zu ertragen, sei hiermit vor der Lektüre deutlich gewarnt!

Verbreitet sich die Hitzewelle,
Dann werden selbst die Witze helle,
Die durch die schweissig rauhen Grinde
Mit ausgedörrter grauen Rinde
Sich drängen, gleich dem Stollenwurm,
Sie suchen Kühlung, wollen Sturm,
Das Korn es fällt, der Schnitter haut's,
Der Coiffeur kappt den Hitler-Schnauz,
Es fallen auch die Seidenlocken,
Im Schweiss des Fusses leiden Socken,
Am Strande seufzet Weib und Kind
Ach käm er doch, der keiben Wind.

Häsi

Säb isch nit schlecht!

In einem Städtchen der Inner-
schweiz erteilte der Pfarrer den Kin-
dern Religionsunterricht, wobei die
Beichte behandelt wurde. Der Pfar-
rer bemerkte da bei einem Knaben,
dass er ihn schon längere Zeit nicht
mehr im Beichtstuhl gesehen habe,
worauf der Bub prompt erwiderte:

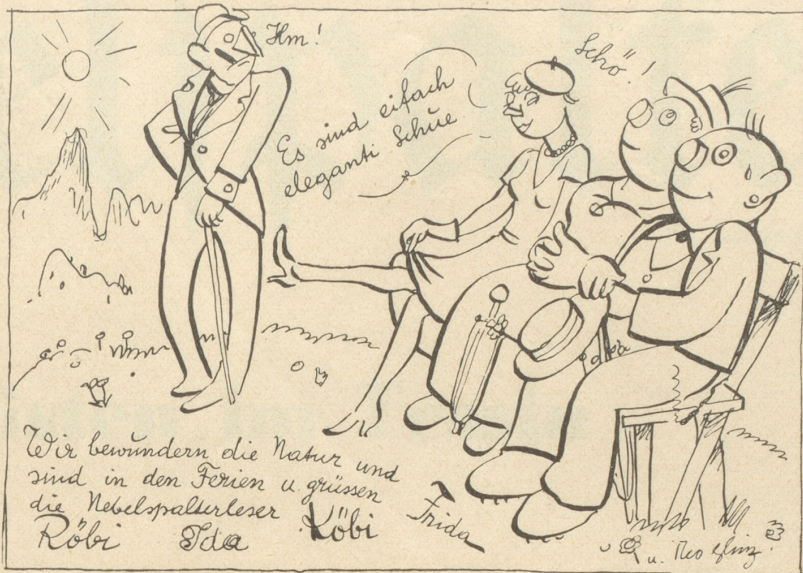
«Jä wüssed-se Herr Pfarrer, ich
goh halt zum Vikar goh bychte, er
bizieht nämle be mim Vater 's Benzin
für sy's Auto.»

Weko



Rein deutsch gelesen
ergibt obige Anschrift einen Aus-
spruch von tiefer philosophischer
Wahrheit.

Cigaro



DIE NATURBEWUNDERER

Die Schweizerische Depeschen-Agentur

gab am Abend des 30. Juni durch
Radio den staunenden Hörern be-
kannt:

Der dritte Sohn des Königs von England
befindet sich zur Zeit auf einer Jugosla-
vienreise.

Das vierte Kind meines Nachbars
weilt zur Zeit in Brunnadern in den
Ferien, was ich der Schweizerischen
Depeschen-Agentur zur Bekanntgabe
sofort mitteilte.

Bö

Kraftwerkbau Dixence (Wallis)

«Diesen Frühling benötigte die Bauleitung
202 Steinhauer; man bat die Gemeinden, die
Bewohner namhaft zu machen, die für diese
Arbeit in Frage kämen. Sechzehn schrieben
sich ein, wovon sieben sich vorstellten, von
denen vier wegen Nichteignung zurückgestellt
werden mussten und einer erkrankte. Blie-
ben also zwei. So war man gezwun-
gen, Italiener einzustellen. Von
240 Arbeitern im Steinbruch sind 202 Ita-
liener.»

N. Z. Z.

Ist den Walliser Behörden bekannt,
dass das Briefporto für eine Anfrage
betr. geeigneten Arbeitskräften beim
Arbeitsamt eines andern Kantons oder
beim eidg. Arbeitsamt nur 20 Rappen
kostet?

Rob ing

Trämlisches aus St. Gallen

Ich steh im Tram. An einer Halte-
stelle steht ein Mann draussen und

streckt dem Billetteur einen Zwanz-
ziger hin. Der Billetteur: «Was wönd
Sie?»

Der Mann: «Ich fuhr im Anhänger
mit, aber es hat niemand Billets ver-
kauft; ich möchte also noch zahlen,
da ich hier aussteige.»

Billetteur nimmt den Zwanzger,
gibt ein Billet, macht dann im Wagen
seiner Empörung über den Aufdring-
ling Luft mit den Worten: «Dä mues
jetz no e so grossartig tue.»

Will nicht ein wohlthätiger Mensch diesem
Billetteur ein kleines Lädlein schenken, da-
mit er lernt, nicht wild zu werden, wenn ihm
ein Kunde 20 Cts. bringt?

Mafa

